

GESCHICHTE ZUM ANSCHAUEN
Jeden Samstag im KURIER

Im Rausch. Nachdem einige EU-Staaten die Legalisierung von Cannabis in Erwägung ziehen, ist es an der Zeit, das Verhältnis Mensch/Droge historisch zu beleuchten

„Seit es Menschen gibt, waren sie auch high“

TEXT SUSANNE MAUTHNER-WEBER INFOGRAFIK CHRISTA BREINER

Irgendwie sind die Jaguare am Amazonas an allem schuld. Berauscht von *Banisteriopsis caapi*, einer Lianen-Art, auf der sie herumgekaut hatten, wälzten sich die Raubkatzen genussvoll herum. Vielleicht sind aber auch die Lemuren die Sündenböcke: Nachdem sie sich mit dem Gift von Tausendfüßern eingerieben hatten, waren sie in einen tranceartigen Zustand verfallen. Kann gut sein, dass Menschen das schon vor Jahrtausenden beobachteten und – experimentierfreudig wie wir sind – es den Tieren gleichtaten.

Medizinhistorikerin Daniela Angetter-Pfeiffer jedenfalls weiß: „Seitdem es Menschen gibt, waren sie auch high.“ Und der Sozialanthropologe Stephan Kloos von der Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ergänzt: „Ja, der Drogenkonsum liegt in der menschlichen Natur. Alle historischen und archäologischen Daten deuten darauf hin, dass in den allermeisten

Gesellschaften Drogen verwendet wurden.“

Erst dieser Tage gaben spanische Forscher bekannt, dass sie in 3.000 Jahre alten Haarsträhnen aus der Höhle Es Càrritx auf der Mittelmeerinsel Menorca bewusstseinsweiternde Substanzen – vielleicht aus der Alraune, vielleicht aus dem Bilsenkraut oder dem Stechapfel – nachgewiesen hatten. Der erste direkte Beweis für Drogenkonsum im Altertum.

Die älteste diesbezügliche Darstellung reicht aber viel weiter zurück, stammt aus Algerien und zeigt, wie Höhlenmenschen vor etwa 10.000 Jahren mit Pilzen in den Händen tanzten. Die lieferten den Wirkstoff Psilocyn, der ähnlich bewusstseinsweiternd wie LSD wirkt und zu Wachträumen und Visionen führt.

Über die Zeit erweiterten die Menschen ihr Wissen rund um Rauschmittel. Immer dienten sie der Selbsterfahrung, als Medizin

oder wurden zum Spaß konsumiert. Angetter-Pfeiffer: „Wer high war, hatte das Gefühl mit höheren Mächten sprechen zu können.“

An hohen ägyptischen Feiertagen etwa war das Besäufnis ein gesellschaftliches Ereignis. Wer während dieser Exzesse gezeugt wurde, galt als Glückskind. „Trinkgelage sind kulturgeschichtlich eine wichtige Tradition“, sagt die Medizinhistorikerin. „Stichwort: Carpe diem. Das bekam, als die Pest wütete, eine existenzielle Bedeutung: Nutze den Tag, du weißt nicht, ob du morgen noch lebst. Dazu gehörte auch der Rauschzustand, um es besser verarbeiten zu können.“

Wundermittel? Droge!

Immer wieder verbreiten sich Drogen in der Öffentlichkeit, legal und akzeptiert. Etwa jenes neue Präparat, das 1898 von einem Vorläufer-Unternehmen von Bayer registriert wurde. Bald heißt es: Die Therapie war ein voller Erfolg. Bei drei

Kindern – drei, vier und acht Jahre alt – schlug das Medikament bei Keuchhusten an. „Ohne eine Spur von ungünstigen Nebenwirkungen“, zitiert das *Therapeutische Monatsheft* den Versuch. Bald wurde es gegen fast alles genommen: gegen Schmerzen, bei Depression, Atemwegserkrankungen oder Krebs. Der Name des Medikaments: Heroin.

Im 19. Jahrhundert gelang es Chemikern, nicht nur Heroin, sondern auch Kokain und Morphin aus Heilpflanzen zu extrahieren. Selbst zahnende Kinder erhielten mit dem „Mrs. Winslow's Soothing Syrup“ ein Mittel, das vor allem aus Morphin und Alkohol bestand. Mit Kokain versetzte Weine und Limonaden wurden zu Kassenschlagern.

Sigmund Freud war nur einer von vielen, die Lobreden auf die Droge hielten. Das Suchtpotenzial hatte er verschwiegen. Viele Patienten blieben auf Substanzen

hängen. Drogen wurden zum gesellschaftlichen Problem. In New Yorketwa verkauften Süchtige Abfall (*junk*), um sich Drogen zu beschaffen: der Begriff des Junkies war geboren.

Die USA kämpften dann auch als erstes Land gegen Drogen. Schon im 19. Jahrhundert wurden die Opiumhöhlen chinesischer Einwanderer geschlossen. Anfang des 20. Jahrhunderts, zur Zeit der amerikanischen Prohibition, als selbst Alkohol verboten war, erreichte das Verbot von Rauschmitteln dann seinen Höhepunkt.

Wobei der Blick zurück eines deutlich macht: Letztlich bestimmen soziale Regeln, was akzeptiert wird und was nicht. So dulden wir hierzulande Alkohol, Nikotin und Koffein, verteufeln aber gleichzeitig Heroin, Kokain und – noch – Cannabis. Sozialanthropologe Kloos: „Welche Rauschmittel legal sind, ändert sich von Kultur zu Kultur und von Zeit zu Zeit.“

50.000 v. Chr. Ureinwohner Australiens erleben die „Traumzeit“ durch **Nachtschatten-Drogen**



6.000 v. Chr. Weinbau wird im westlichen Zentralasien betrieben



4. Jahrtausend v. Chr. In Vorderasien beginnt man mit dem Kultivieren des **Schlafmohns**, von wo aus er sich im Mittelmeerraum sowie in Asien bis hin nach China verbreitete. Die Verwendung als schmerzstillendes und schlafförderndes Mittel ist für 1.300 v. Chr. nachgewiesen



3.300 v. Chr. Ötzi stirbt – mit Sporen von **halluzinogenen Pilzen** im Gepäck



3.000 v. Chr. Im alten **Ägypten** und in **Mesopotamien** sind **Bierbrauereien** nachgewiesen. Auch die Verwendung von **Hanf** ist belegt. An der Küste **Ecuadors** werden **Coca-Blätter** gekaut und in **Sibirien** ist die Wirkung des **Fliegenpilzes** bekannt



2.737 v. Chr. In **China** wird **Haschisch** als Heilmittel gegen Verstopfung und Rheuma verwendet

1.800 v. Chr. In **Ägypten** lassen sich **Opium-Mixturen** nachweisen

7. Jh. v. Chr. In seiner „Odyssee“ beschreibt **Homer** die beruhigende Wirkung von **Opium**, wie **Opiate**, **Alkohol** und **Nachtschattengewächse** in der Antike überhaupt sehr beliebt waren

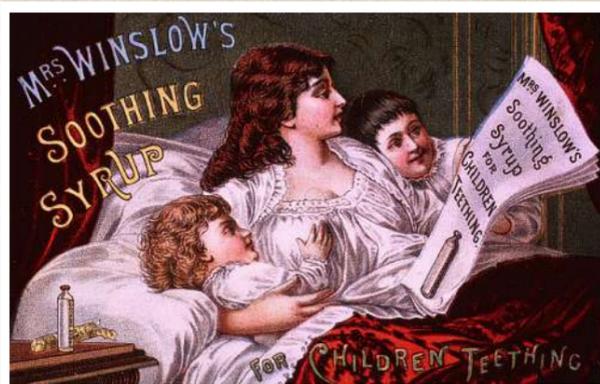


Mittelalter In **Europa** werden vorwiegend heimische **Nachtschattengewächse** wie **Tollkirsche** und **Stechapfel** bei magischen Ritualen verwendet

17. Jahrhundert **Russland verbietet den Tabak** und droht, Raucher öffentlich auszupeitschen und ihnen die Nase aufzuschlitzen. Zeitgleich **fördern Regierungen in Europa und Nordamerika den Hanfanbau** und tolerieren den Konsum von Cannabis. Besonders in **Ostasien** entwickelte sich das Rauchen von **Opium** allmählich zum gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Problem

1806 **Morphin** wird erstmals isoliert (benannt nach Morpheus, dem griechischen Gott der Träume)

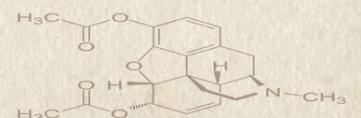
1840 Nach Prohibitions-kampagnen wird in **Irland Ether** aus- geschenkt



19. Jahrhundert Industriell hergestellte Arzneimittel werden für allerlei Beschwerden eingesetzt. **Heroin gilt als guter Hustenlöser, Morphin als Schlafmittel**. Auch Kinder bekommen die harten Drogen. Als während des Deutsch-Französischen Krieges Morphin vermehrt als Analgetikum eingesetzt wird, gibt es Tausende süchtige Soldaten

1872 **Wilhelm Busch** schreibt in der Frommen Helene:

„Wer Sorgen hat, hat auch Likör.“



Kokapflanze



Ende 19. Jh. Erste **Kokain-Welle**

1930 **Marihuana** wird in den **USA** als **Killerdroge** ver- femt und verfolgt

1943 Der Chemiker **Albert Hofmann** **entdeckt LSD**, weitere **Amphetamine** kommen auf den Markt. Viele Stoffe, die im Labor hergestellt werden, sollen Krankheiten heilen



Gegenwart: Nach der **Ecstasy- und Speed-Welle der 1990er-Jahre** scheint der Konsum von Heroin unmodern geworden zu sein. Allerdings nimmt der Gebrauch von **Marihuana** wieder deutlich zu. Seit einigen Jahren sind auch so genannte **Designer-drogen** stark im Kommen

